

NÜRNBERGER INSTITUT FÜR MEDIATION, COOPERATIVE PRAXIS UND KONFLIKTCOACHING

Cooperative Praxis (CP) Präsenz-Fortbildung Juni 2023 in Nürnberg

Unser Ausbildungsseminar in Kooperativer Praxis erfüllt die gesetzlich geforderten Fortbildungsvorgaben für Mediatorinnen in Deutschland und in Österreich.

Der Bedarf an konsensualen Streitbeilegungsverfahren ist ungebremsst, die Cooperative Praxis breitet sich stetig aus und gewinnt mehr und mehr begeisterte Anhänger.

Die Problemlösung durch gegenseitiges Verständnis erfordert ein interessiertes und vorurteilsfreies Zuhören und verstehen Wollen. Genau diese mediatorischen Kernkompetenzen benötigen wir momentan stärker denn je sowohl im Beruf als auch in privaten Diskussionen.

Auch die Cooperative Praxis folgt diesem mediatorischen Grundansatz, jedoch in einem anderen Setting. Nicht die Mediatorin führt durch den Prozess, sondern die in der Cooperativen Praxis von den Klienten beauftragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie nichtjuristischen Fachpersonen als Team.

Seminarablauf und -inhalt

Cooperative Praxis (englisch: collaborative practice, collaborative law) ist ein mediationsanalogenes Verfahren, das seit mehr als 20 Jahren existiert und ausgehend von den USA mittlerweile weltweit Verbreitung findet. In Deutschland wurde im Jahr 2007 erstmals eine Ausbildung angeboten. Mittlerweile gibt es über die Deutsche Vereinigung für Cooperative Praxis (DVCP) eine standardisierte Ausbildungsordnung und berufliche Interessensvertretung, in Österreich ist die AVM federführend.

Wie in der Mediation gelten Grundsätze wie beispielsweise umfassende Informationen, Offenlegung der Interessen, Vertraulichkeit und Freiwilligkeit. Auch die Struktur des Verfahrens ist identisch.

Im Unterschied zur Mediation werden die Konfliktparteien von eigenen Anwälten vertreten und - als weitere Besonderheit von CP- wirken bei Bedarf nichtjuristische CP-Fachpersonen für Paare und Familien bzw. für Konflikte in und zwischen Unternehmen und Organisationen (z.B. Psychologen / Pädagogen, Betriebswirtschaftler) zur Unterstützung der Parteien mit. Dies ermöglicht eine interdisziplinäre Begleitung der Parteien. Je nach Konfliktthema erfordern manche CP-Verfahren nur Anwältinnen oder nur (nichtjuristische) Fachpersonen.

Die Rechtsanwälte und weiteren Fachpersonen der Konfliktparteien haben neben der Unterstützung und Vertretung der eigenen Partei die zusätzliche Aufgabe, beide Parteien zu befähigen, eine einvernehmliche und außergerichtliche Konfliktlösung auf der Basis gegenseitigen Verständnisses und Respektes zu finden. Insoweit ersetzen sie im gemeinschaftlichen Zusammenwirken die Rolle des Mediators. Hierfür ist es erforderlich, dass sich alle professionell Beteiligten zuvor verpflichten, die Parteien im Falle des Scheiterns des Verfahrens nicht gerichtlich zu vertreten.

Die besondere Rolle der Anwältinnen und nichtjuristischen Fachpersonen wird in gesonderten Vereinbarungen festgehalten und mit den Parteien offen vereinbart. In hoch eskalierten Verfahren können zusätzliche Experten wie etwa Finanz- und Kinderexperten hinzugezogen werden.

Das Verfahren der Cooperativen Praxis wird derzeit besonders in familienrechtlichen Auseinandersetzungen durchgeführt. Anders als in der Mediation können CP-Rechtsanwälte die Konfliktparteien in einem einvernehmlichen Scheidungsverfahren weiter begleiten. Aber auch bei Konflikten in und zwischen Unternehmen, Organisationen und Betrieben, im Medizin- und Gesundheitsbereich oder im Sport kommt CP als eine Konfliktlösungsmethode in Frage.

Vorteile von CP sind

- Professionelle Unterstützung in rechtlicher, wirtschaftlicher und persönlicher Hinsicht
- Konstruktive Zusammenarbeit aller professionell Beteiligten
- Beachtung der persönlichen Interessen aller Beteiligten
- Die Kinder werden im Blick behalten bei Trennungskonflikten
- Vermeidung langwieriger Gerichtsstreitigkeiten

Das Seminar stellt die wesentlichen Grundlagen der Cooperativen Praxis vor und zeigt dessen Wirkmechanismen unter Berücksichtigung der „Ausbildungs- und Anerkennungsrichtlinien“ der Deutschen Vereinigung für Cooperative Praxis e.V. (DVCP). Es umfasst 22 Stunden und berechtigt (bei Vorliegen der sonstigen allgemeinen und spezifischen Voraussetzungen) sodann grundsätzlich, einem dem DVCP angeschlossenen regionalen oder fachlichen Netzwerk beizutreten oder es zu gründen bzw. der DVCP alternativ auch als Einzelmitglied beizutreten und dort als professionelle Fachperson für „Cooperative Praxis DVCP“ gelistet zu werden.

Es eignet sich dabei gleichzeitig als Fortbildungsseminar für Mediatorinnen und Mediatoren gemäß der Rechtsverordnung für die Aus- und Fortbildung von zertifizierten Mediatoren (ZertMediatAusbV).

Österreichische Kolleginnen erhalten eine Bestätigung über 29 UE gemäß § 23 ZivMediatG.

Zielgruppe: Die angebotene CP Fortbildung richtet sich unter anderem an Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie an Beraterinnen und Berater der psychosozialen Berufsgruppen, an Berater im Wirtschaftsbereich sowie an Kinder- und Finanzexperten.

Voraussetzung zur Teilnahme:

Voraussetzung für die Zulassung zur Ausbildung ist in der Regel eine abgeschlossene bzw. angefangene Mediationsausbildung. (Ausnahme siehe Ausbildungs- und Anerkennungsrichtlinien der DVCP vom 1.2.2021)

Leitung: Diplompsychologin Gertrud Wölke,
Zertifizierte Mediatorin BAFM, Eingetragene Mediatorin BMJ (A)
Supervisorin DGSF/BDP/ÖVS
Fachperson und Kinderexpertin für „Cooperative Praxis DVCP®“
Ausbilderin DVCP
CL-Coach (A)

Rechtsanwalt Jörg Malinowski
Eingetragener Mediator BMJ (A)
Rechtsanwalt für „Cooperative Praxis DVCP®“

Ausbilder für Mediation
Lehrbeauftragter an der Hochschule Neu-Ulm

Rechtsanwalt Malinowski wurde im Jahr 2008 von den amerikanischen Experten Cathrin Connor und Randy Cheek in Cooperativer Praxis über das EIDOS Projekt Mediation in München ausgebildet und beschäftigt sich seitdem fortwährend mit dieser Verfahrensform.

Dipl.Psychologin Gertrud Wölke wurde im Jahr 2008 von den amerikanischen Experten Cathrin Connor und Randy Cheek in Cooperativer Praxis über das EIDOS Projekt Mediation in München ausgebildet. Sie ist seit 2013 im Vorstand der Deutschen Vereinigung für Cooperative Praxis, zuvor war sie im Vorstand des MNCP (Münchner Netzwerk für CP). Sie ist Geschäftsführerin des Salzburger Expertennetzwerkes für Cooperative Konfliktlösungen sowie des Salzburger Instituts für Mediation und Trennungsberatung (SIMT).

Termin: 22.06. bis 25.06.2023 , 22 Zeitstunden

Seminarzeiten: Donnerstags: 17:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Freitags: 09:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Samstags: 09:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Sonntags: 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Kosten: 620,00 € zzgl. Mehrwertsteuer zzgl. Individuelle Verpflegungs- und Hotelkosten
Ermäßigung für Angestellte in psychosozialen Berufen: 20% 496,00€ zzgl. Mehrwertsteuer)

Anfragen per Mail unter g.woelke@simt.at oder info@kanzlei-malinowski.de
www.konfliktklärung-bayern.de www.brueckenzurverstaendigung.org